In der Wunderwelt der mechanischen Musik spielt jetzt ein Affenorchester

Neun musizierende Affen bereichern neu das Privatmuseum von Peter Rohrer. Er ist in England zufällig auf das Stück gestossen.

Von Rolf Zenklusen

Neun musizierende Affen. *Zwei Harfen, zwei Geigen, ein Cello, eine Klarinette, eine Posaune und eine Pauke: Jeder Affe bewegt beim Spielen Kopf, Augen und Mund.* Foto: zen.

Es ist ein einzigartiges Stück, das neu im Museum «Wunderwelt der mechanischen Musik» im Kleinbasel steht. Die über 150-jährige Musikorgel zeigt neun beweglichen Affen, die in einem mit Teppichboden, Vorhängen und Spiegeln reich geschmückten Zimmer Musik spielen. Die Täferung ist handbemalt, jeder Affe ist stilgerecht gekleidet. Das Orchester befindet sich in einem 1,8 Meter hohen und einem Meter breiten Schrank aus Rosenholz. Betätigt wird die Orgel über eine Kurbel auf der Rückseite.

Im Interview erzählt Peter Rohrer (Bild), Stiftungsratspräsident der «Wunderwelt der mechanischen Musik», mehr über das Prunkstück.

Vogel Gryff: *Herr Rohrer, wie ist das Affenorchester ins Kleinbasel gekommen?*

Peter Rohrer: So etwas ist schwer zu finden, in dieser Ausführung ist es ein Unikat. Ich bin zufällig darauf gestossen. Das Affenorchester war auf einer Auktion in England ausgeschrieben. In Zusammenarbeit mit den Stiftungsräten habe ich recherchiert und herausgefunden, dass dies ein ganz spezielles Stück ist. Es stammt etwa von 1850 und war wahrscheinlich ein Spezialauftrag einer Privatperson. An der Auktion waren wir zum Glück der einzige Bieter, haben das erste Angebot um 1000 Franken überboten und so den Zuschlag erhalten.

«Wir waren zum Glück die einzigen Bieter.»

Haben Sie es unbedingt gewollt?

Wir haben 26 000 Franken bezahlt, mehr wäre aber nicht möglich gewesen, denn wir müssen Rechenschaft ablegen gegenüber unserer Stiftung und unserem Gönnerverein. Zusammen mit den Restaurierungskosten haben wir 40 000 Franken in das Projekt investiert. Wir bedanken uns bei allen, die uns dabei unterstützt haben.

Was fasziniert Sie an dieser Orgel?

Sämtliche Figuren haben noch ihre Originalkleider aus reinster Seide an. Und schauen Sie mal die filigranen Dinge an – und die verschiedenen Hüte, welche die Affen tragen. Haben Sie gesehen, dass die Affen beim Musizieren auch ihre Münder, ihre Augen und Köpfe bewegen? Im Affenorchester sind 43 verschiedene Bewegungen möglich. Es ist eine wahnsinnig schöne Musikorgel, auf der sich 24 verschiedene Stücke spielen lassen.

«Im Affenorchester sind 43 verschiedene Bewegungen möglich.»

Was ist so aufwändig daran?

Einige Figuren bewegen sich perfekt, andere weniger gut. Um die richtige Bewegung sicherzustellen, müssen einige Federn ersetzt werden. Das sind Spezialanfertigungen. Der Orgelteil, mit 49 Tönen sehr gut ausgestattet, wurde von einem Orgelbauer bereits restauriert.

Was bringt das Affenorchester dem Museum?

Meiner Meinung nach ist es eine klare Bereicherung, ja es ist sogar der absolute Höhepunkt unserer Ausstellung. Unser Museum zeigt rund 80 verschiedene Objekte, von der Drehorgel bis zum Musikkasten. Auf unseren Führungen zeigen wir auch, wie die Instrumente funktionieren. Unsere Besucherinnen und Besucher hören Drehorgelmusik – gespielt auf historischen Originalinstrumenten; das Älteste davon datiert aus dem Jahr 1760. Im Museum erlebt man die Faszination einer Technik, die mit erstaunlicher Präzision Pfeifen, Zungen, Saiten, Trommeln, Glocken und Tschinellen zum Klingen bringt.

Wunderwelt der mechanischen Musik
Claragraben 37, Basel
www.museumbasel.ch
Besichtigung mit Führung nach telefonischer Voranmeldung: Tel. 078 683 48 95

Anzeige

Fr. 1000.– zahlt dr Möbellade vo Basel für Ihre alte Garnitur beim Kauf einer neuen Polstergruppe.
(Exklusive Abhol- und Nettopreis)

Anatomisch sitzen, gut liegen, prima aufstehen?

TRACHTNER MÖBEL
Parkplätze vor den Schaufenstern
Spalenring 138, 4055 Basel
061 305 95 85 www.trachtner.ch
Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus
Di – Fr 09.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 Uhr, Sa 09.00 – 16.00 Uhr